



## Die Firmenschild-Beleuchtung

Im vorigen Spätherbst ließ sich ein Kollege, der zwar ein verhältnismäßig gutes Geschäft, aber auch einen verhältnismäßig kleinen Laden hat, ein neues Firmenschild mit Beleuchtung anbringen, d. h. kein eigentliches Schild, sondern in Großbuchstaben der Name auf der Wand des Hauses, so daß der Name von der einen Hälfte des einen Schaufensters über die Ladenlür hinweg bis zur Hälfte des anderen Schaufensters reicht. Der Name ist, da er in breiten roten Buchstaben steht, am Tage gut zu lesen und fällt auch auf. Anders ist es abends. Um den Namen auch in der Dunkelheit sichtbar zu machen, wird er beleuchtet, aber vollkommen unzureichend, nämlich mit nur einem Schrägstrahler, der gerade in der Mitte über der Ladentür in der Entfernung von einem Meter angebracht ist, welche Entfernung viel zu weit ist. Es werden wohl zwei Buchstaben in der Mitte des Wortes einigermaßen gut beleuchtet, die danebenstehenden schon weniger, und die Anfangs- und Endbuchstaben schon gar nicht mehr. Die Sache ist nichts Ganzes, nicht einmal Halbes. Dabei hat die Einrichtung über 200 RM gekostet. Es hätten mindestens drei Bestrahlungsleuchten angebracht werden müssen, in der Mitte und kurz vor jedem Ende, dann wäre eine einigermaßen gute Beleuchtung zustande gekommen. Es wird dem Kollegen nichts übrigbleiben, als die zwei Leuchten noch anzubringen, sonst wäre das Geld für die Namens- bzw. Schildbeleuchtung geradezu fortgeworfen. Auf den Elektrotechniker darf man sich bei solchen Firmenschild-Beleuchtungseinrichtungen allein auch nicht verlassen, da diese Leute, wenn sie keine Spezialisten sind, zu wenig Erfahrung haben. Man muß sich schon selbst die Grundkenntnisse anschaffen, um dem Installateur sagen zu können: so und so muß die Anlage sein, so will ich sie haben.

Es müssen grundsätzlich zwei Arten von Firmenschildbeleuchtung unterschieden werden:

1. Anstrahlung lichtundurchlässiger Schilder aus Blech, Holz usw. durch Geräte, die außerhalb an Wandarmen oder in ausladenden Gesimsen angeordnet sind.

2. Ausleuchtung lichtdurchlässiger Schilder (Transparente) durch Lampen, die sich hinter den Scheiben befinden.

**Anstrahlung lichtundurchlässiger Schilder:** Für diese Schilderart bestehen mehrere Beleuchtungsmöglichkeiten. Am billigsten, hinsichtlich des Energieauf-

wandes als auch der Anschaffung, ist die Anordnung von Einzelleuchten an Wandarmen über dem Schild. Man darf jedoch nicht irgendeine beliebige Leuchte mit einseitig abgeschirmter Glühlampe verwenden, sondern muß unbedingt darauf achten, daß die Lichtverteilung der Armatur den Schilderformen angepaßt ist. Dieser Forderung entsprechen in vollkommener Weise die Zeiss-Ovalleuchten für Glühlampen bis zu 100 und 200 Watt, die eine bandförmige Lichtverteilung ergeben und deshalb langgezogene schmale Flächen beleuchten können. Abb. 1 zeigt die Lichtverteilung im Prinzip. Die schraffierten Flächen A stellen die beleuchteten Felder unter Berücksichtigung der Hauptlichtkegel dar. Um das Schriftfeld durch die Lichtquellen nicht teilweise zu verdecken, müssen sie in Höhe der Schildoberkante montiert sein. Die Vorzüge richtiger Leuchten zeigen sich dann besonders deutlich. Man kann durch zweckmäßige Lichtkegeleinstellung auf das Schriftfeld immer dafür sorgen, daß tatsächlich der größte Teil des Lichtes für die Schildbeleuchtung ausgenutzt wird. Bei symmetrisch strahlenden Geräten ist dies nicht in dem Maße möglich (Emaillie-

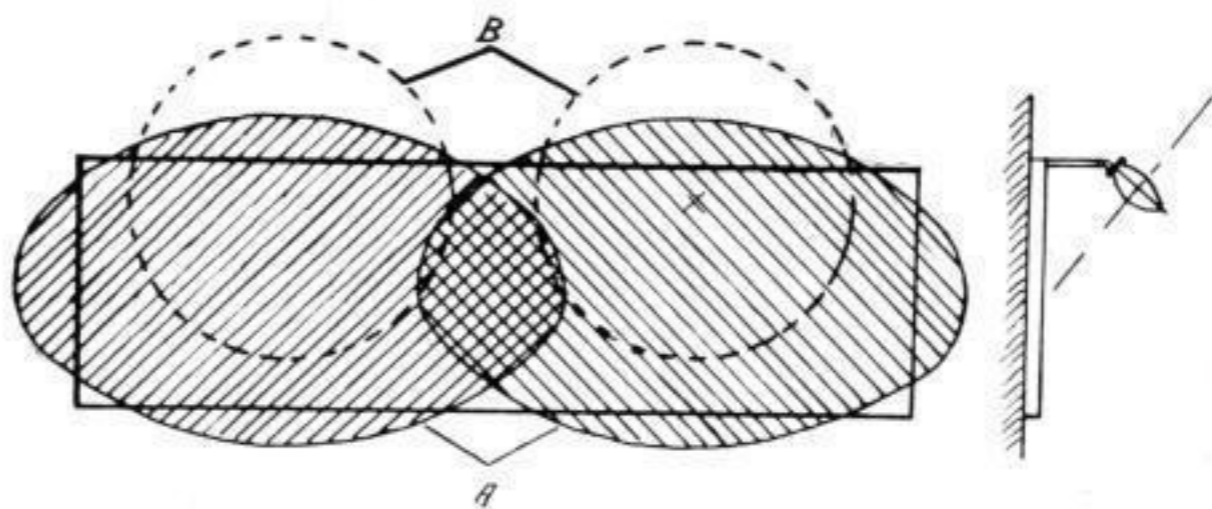


Abb. 1

schrägstrahler, wie sie oft für Schildbeleuchtung Verwendung finden, haben, von der Reflektoröffnung aus gesehen, eine nahezu symmetrische Lichtverteilung). Sie beleuchten eine fast kreisförmige Fläche auch bei schräger Einstellung auf das Schild und strahlen einen beträchtlichen Teil des Lichtes über das Lichtfeld hinaus. Die Schriftbeleuchtung selbst ist dann natürlich geringer.

Ein Schriftfeld soll zwecks guter Wirkung auch in seiner Höhe und Länge eine gut gleichmäßige Beleuchtung